



Der Nahostkonflikt

Dr. Robert Ogman

(freier Bildungsreferent für die Landeszentrale für politische Bildung)

Wann?	Freitag, den 12. Januar 2024
Wo?	Alexander-von-Humboldt-Gymnasium (R346) & online

Kurze Vorstellung des Referenten & des Konflikts:

Der Vortrag begann mit der Vorstellung von Dr. Robert Ogman. Dieser studierte Soziologie, Politikwissenschaften und Geschichte in den USA, Großbritannien und Deutschland und ist nun freier Bildungsreferent und Berater und hält im Auftrag der Landeszentrale für politische Bildung Vorträge und Workshops die der Förderung der Demokratie dienen und das jüdische Leben vorstellen.

Außerdem ist er Projektleiter des Projektes "Jüdisches Leben" bei der Kulturregion Stuttgart.

Dr. Robert Ogman begann seinen Vortrag mit einer kurzen Zusammenfassung des Konfliktes und einer Aufklärung über diesen. Dabei erwähnte er, dass der Schwerpunkt des Konfliktes heutzutage durch den Gazastreifen dargestellt wird. Außerdem beschreibt er eine der beiden Konfliktparteien: die Terrororganisation Hamas, welche 1998 gegründet wurde. Ihr Ziel: Alle Juden auf der gesamten Welt müssten getötet werden. Die Hamas ist seit 2005 eine Regierungspartei in den palästinensischen Autonom - Gebieten.

Film zu Israels Gründungsgeschichte:

Zunächst wurde ein Film zur Aufklärung der Geschichte und Entstehung des Konfliktes gezeigt. Dieser begann mit einer kurzen, zusammenfassenden Darstellung der Entstehungsgeschichte des Konfliktes. Die Juden waren zunächst nämlich auch Palästinenser, doch bekamen nach den schrecklichen Kriegsverbrechen im Zweiten Weltkrieg des Deutschen Reiches und einer allgemeinen Ausgrenzung im gesamten Europa ihren eigenen Staat: Israel. Diese Staatsgründung ist der Ursprung des Nahostkonflikts.

Der Film fährt fort mit der Vorstellung eines Mannes, welcher die Staatsgründung miterlebt hat. Er erzählt, dass in der Stadt Akko, welche später zum Schauplatz der schrecklichen Auseinandersetzung zwischen Arabern und Juden wurde, eigentlich ein friedliches Zusammenleben dieser Bevölkerungsgruppen stattgefunden hätte. Er sagt, alle hätten damals zusammen gelebt und die Kinder miteinander gespielt. Dies bestätigt auch ein weiterer, im Film befragter Zeitzeuge.

Nun widmet sich der Film der Frage, wie die meisten Juden eigentlich nach Israel bzw. damals noch andere arabische Länder

gekommen sind. Die Antwort: Juden aus Polen und anderen europäischen Ländern flohen zunächst in palästinensische Gebiete, da sie in Europa Ausgrenzung und Hass erfuhren. Zunächst wurden sie in den arabischen Ländern, vor allem Palästina, gastfreundlich empfangen. Das friedliche Zusammenleben, welches von den beiden Zeitzeugen zu Beginn des Films erläutert wurde, fand im beinahe ganzen palästinensischen Gebiet statt.

Das änderte sich erst mit der Machtübernahme des Großmuftis Jerusalems, Mohammed Amin al-Husseini, der den Judenhass erst richtig entfachte. Unter seiner Führung kam es zu blutigen Auseinandersetzungen mit Juden. Er vertrat verschwörungsideologische, islamistisch-antisemitische Ansichten, welche er unter den Arabern verbreitete. So kam es dazu, dass sich Juden seit 1920 bewaffneten, auch aufgrund der britischen Besatzung in diesen Gebieten. Diese jüdischen Truppen nannten sich „Hagana“.

Von seinen antisemitischen Ansichten beeindruckt, empfing Hitler al-Husseini während des Zweiten Weltkriegs erstmals, was die radikale und brutale Haltung Husseinis den Juden gegenüber verdeutlichte. Nachdem der Feind der Hagana zunächst noch die britischen Besatzer waren, verbündeten sie sich später mit diesen, um freiwillig gegen Hitler zu kämpfen.

Die Kriegsverbrechen der Deutschen im Zweiten Weltkrieg werden im Film nicht ausführlich thematisiert. Der Film geht mehr auf die Geschichte der Juden nach dem Zweiten Weltkrieg ein. Dabei beleuchtet er unter anderem auch das Schicksal der Juden in sogenannten DP (Displaced-Persons) - Lagern in Deutschland, welche nach dem Ende des Kriegs von den Alliierten errichtet wurden. Das Schicksal dieser Menschen: häufig getrennt von Familien und Freunden, auf sich allein gestellt und oftmals durch die grausamen Geschehnisse in den KZ - Lagern geschwächt und "mehr tot als lebendig".

Doch nachdem die Juden der Hagana Truppen freiwillig, unter anderem in Afrika, gegen Hitler und seine Verbündeten gekämpft hatten, wandten sich die Briten nach Ende des Kriegs von ihnen ab. Strategisch war es für diese

nämlich nun günstiger, sich mit den ehemaligen, palästinensischen Feinden zu verbünden.

In vielen europäischen Ländern wurden nach Kriegsende außerdem Auswanderungssperren verhängt, welche es den Juden untersagten, aus dem jeweiligen Land, auch wenn sie dorthin deportiert wurden, auszuwandern. Die Reaktion der Juden: die Sprengung eines Hotels auf palästinensischem Gebiet, woraufhin die vermutlichen Täter in einem Gefängnis, in der oben bereits erwähnten Stadt, Akko eingesperrt wurden.

Während dieser Zeit fand auch das erste UN – Komitee statt. Dieses beschloss am 29. November 1947 die Teilung Palästinas in einen arabischen und einen jüdischen Teil. Die im Film interviewten Zeitzeugen berichten von gemischten Gefühlen an diesem Tag. Einerseits hatten die Juden endlich ihren eigenen Staat und hofften auf eine geringere Ausgrenzung und weniger Hass ihnen gegenüber, doch andererseits hatte fast jede einzelne Familie Verluste während des Zweiten Weltkriegs zu beklagen.

Die Araber fürchteten die Folgen dieser Staatsteilung von Beginn an. Diese Angst war nicht ganz unberechtigt: Der Teilungsplan war ungenau und unvollständig und ohne richtigen Notfallplan. Dadurch kam es zu blutigen Auseinandersetzungen der beiden Konfliktparteien. Viele jüdische Städte wurden belagert und während des Krieges zwischen Arabern und Juden zerstört.

Auch arabische Dörfer wurden von jüdischen Streitkräften attackiert. Das Symbol dafür stellt das arabische Dorf Deir Yasin dar. In diesem kam es zu einem brutalen Massaker zwischen Juden und Arabern. Die Araber versuchten daraufhin, die von den Juden ausgehenden Gewalt während dieses Massakers, schrecklicher aussehen zu lassen, als sie wirklich war. Sie erzählten, Juden hätten Kinder geschlagen, Frauen vergewaltigt und es gäbe doppelt so viele Tote, wie es wirklich gab. Doch die Juden verzichteten ebenfalls auf eine Richtigstellung dieser Lügen, denn nach Verbreitung dieser Fake-News flohen viele Araber aus ihren Dörfern, da sie Angst vor einem ähnlichen Massaker hatten.

Zudem kam es 1948 zum Abzug der Briten aus Palästina, welche bis dahin noch als Streitschlichter fungierten. Kurz vor der tatsächlichen Staatsgründung Israels, wird ihnen von Ägypten und vielen anderen Staaten bereits der Krieg angedroht. Doch Israel wird tatsächlich gegründet und der zu erwartende Krieg trat ein. Doch entgegen aller Erwartungen gewann Israel den ersten Krieg seiner Geschichte.

Doch die Verlierer des Krieges waren nicht die besiegten Staaten, sondern 750.000 palästinensische Flüchtlinge, welche Unterschlupf bei den arabischen Nachbarn suchten. Diese wollten sie nach Israel zurückschicken, da das das Ende des jüdischen Staates bedeuten würde. Diesen Forderungen kam Israel natürlich nicht entgegen, was dazu führt, dass auch auseinandergerissene, arabische Familien bis heute Teil israelischer Geschichte sind.

Doch nicht alle Araber wurden vertrieben. Heutzutage sind ca. 20% der israelischen Bevölkerung Araber.

Fragen und Diskussion mit Dr. Ogman:

Dr. Ogman stellt nach Ende des Films zunächst etwas richtig: erst in kürzlicher Vergangenheit regierte eine arabische Partei im israelischen Parlament mit. Außerdem erwähnt er, dass Israel auch das einzige Land mit einem solchen Parlament im arabischen Raum ist. Diese Beteiligung im Parlament zeigt, die Hoffnung wird von beiden Seiten noch nicht ganz aufgegeben. Es gibt auch andere Länder, welche Annäherungsversuche in Richtung Israel unternehmen. Allerdings gibt es auch solche Staaten, die strikt gegen eine solche Annäherung sind (Iran, Irak). Ein weiteres Indiz für eine zumindest geringe Zusammenarbeit zwischen Israel und den umliegenden arabischen Staaten, ist auch der Fakt, dass Israel einige umliegende Staaten mit Strom versorgt.

Im Folgenden ging Dr. Ogman auf den Konfliktmittelpunkt Gaza ein. Heutzutage gibt es keine jüdische Siedlung mehr in Gaza. Die Hamas greift Israel trotz eigentlicher Annäherungsversuche an. Hindernisse für die vorher unternommenen Annäherungsversuche seien unter anderem starke Nein-Haltungen

Israels gegenüber vieler Menschen im Gazastreifen. Die Komplexität des Konfliktes zeigt sich dabei auch in Deutschland. Auch hier ist die Meinung, wer im Nahostkonflikt Recht hat, gespalten. Sogar Dr. Ogman, der selbst Jude ist und sich auch in Projekten gegen die Ausgrenzung von Juden einsetzt, versteht beide Seiten.

Wie die Hamas so ein riesiges (500 km langes) Tunnelsystem auf dem nur ca. 45km langen Gazastreifen bauen konnte, war eine weitere Frage. Auf diese antwortete Ogman, das Geld, welches eigentlich für die Bürger des Staates und den Ausbau der Infrastruktur gedacht war, wurde abgezweigt und für den Bau eben dieses Tunnelsystems verwendet. Dabei verweist er auch auf das Geld, welches Deutschland nach Palästina schickte. Auch ein Teil dieser Summe ist vermutlich für den Bau des Tunnelsystems verwendet worden. Dieses Tunnelsystem ist zudem nicht einmal für den Schutz der Bevölkerung im Falle eines Bombenangriffs angedacht, sondern dienen als Versteck der Hamas – Soldaten.

Als einzige Option der Annäherung der beiden Konfliktparteien sieht er die Abdankung der Hamas, da diese ähnliche Ziele wie die Nazis verfolgen würde. Darauf müsste ein erneuter Gesellschaftsaufbau folgen. Doch: die Hamas ist seit geraumer Zeit die beliebteste Partei in Palästina. Ein weiteres Problem stellt die libanesische Terrororganisation Hisbollah dar, welche die Palästinenser gnadenlos für ihre Ziele ausnutzt. Sie haben dabei ähnliche Ziele wie die Hamas.

Die nächste Frage der Schüler war die, ob Religionen im Konflikt eine große Rolle spielen. Darauf gäbe es laut Dr. Ogman keine klare Antwort. Früher hätte die Religion bei den Palästinensern allerdings noch eine deutlich geringere Rolle als heute gespielt, bei den Israelis ist die Religion ja überhaupt erst der Grund ihres eigenen Staates und gilt somit als Nationalsymbol und Kulturgut, doch auch hier gäbe es verschiedene Ansichten. Allgemein wird die Religion häufig als Rechtfertigungsgrund des Krieges auf beiden Seiten genannt.

Welche Lösungsansätze Dr. Ogman für die wirksamsten halte, war die nächste Frage. Seine

Antwort war klar: die Zwei - Staatenlösungen ist für ihn die einzig richtige Möglichkeit. Sie wäre, wie alle anderen Lösungen, nicht perfekt doch würde sie Krieg verhindern und eine Perspektive bieten. Palästina sollte sich, unter einer anderen Regierung als der Hamas, neu aufbauen und selbst verwalten. Das Ziel sei außerdem eine überschreitbare Grenze. Als Beispiel dafür führt er die Grenze zwischen Deutschland und der Schweiz an, welche beispielsweise in Konstanz jederzeit überschreitbar ist.

Wann greift der Westen ein?

Die Antwort Ogmans: Der Nahostkonflikt würde auch uns in Deutschland betreffen, doch könnte eine größere Reaktion den Krieg verschlimmern, weshalb sich viele westliche Staaten zurückhalten. Außerdem sei die Komplexität der Lage ein großes Hindernis für das Einschreiten des Westens.

Welche Rolle spielen Medien?

Dr. Ogman weist darauf hin, dass die staatlichen Medien sehr gut aufklären würden. Anders sieht er die Lage in den sozialen Netzwerken. Hier werden oft viele Informationen verbreitet und keine sachlichen Diskussionen geführt. Ebenso fehlen die Quellenangaben häufig. Die Rolle der Medien ist also wichtig, aber ebenso gefährlich. Die letzte Frage des Tages bezog sich auf die Anklage Südafrikas, welche Israel einen Völkermord an der palästinensischen

Bevölkerung vorwirft und welche Meinung Ogman dazu hätte. Er sagt dazu, diese Anklagen sei immer ernst zu nehmen und auf keinen Fall grundlos. Doch aufgrund der immensen Provokation und der vorangegangenen Angriffe der Hamas, sehe er in der Reaktion Israels keinen Völkermord.



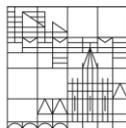
Mit dieser Frage wurde der Vortrag abgeschlossen und viele Schüler bedankten sich beim Referenten, Herrn Dr. Ogman, einige der Schüler sogar persönlich.

Protokoll von Marco Isele und Vincenzo Naturale

Mit freundlicher Unterstützung von:



Universität
Konstanz



H
T
W
G

Hochschule Konstanz
Technik, Wirtschaft und Gestaltung



Schülerforschungszentrum
Singen am Hohentwiel

Familie Bottling Stiftung

